

Es ist eine Freude...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 42

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

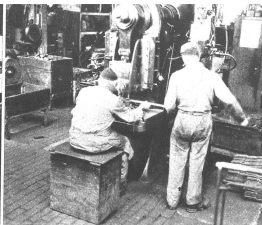
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



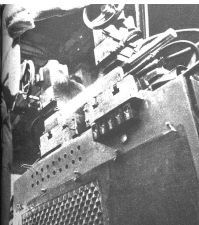
Die Anlagen der Maschinenfabrik umfassen ein ansehnliches Areal, baulich der modernste Teil ist die Schreinerei



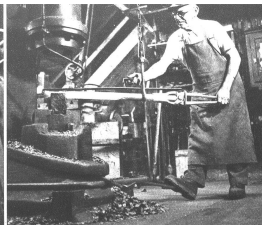
Diese Exzenterpresse ist eine typische Maschine für Serienfabrikation



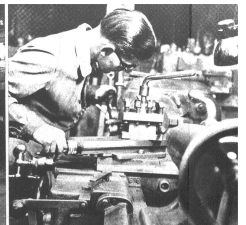
Stahlwellen werden an der Kalkkreissäge zugehoben



Elektrische Stumpfschweißmaschine dient auch zum Erhitzen von Schmiedeteilen, wobei 1000 kg Schmiedekohlen pro Arbeitstag erspart werden



Ein Lufthammer schmiedet die Kreuzarme für die Mähmaschinen



Eine beträchtliche Anzahl von modernen Drehbänken sind in die Produktion eingeschaltet. Auf modernen Drehbänken wird mit höchsten Schnittgeschwindigkeiten gearbeitet



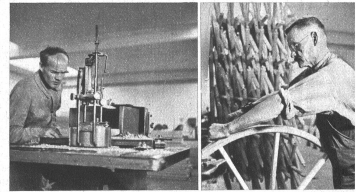
Ein sorgsam angelegtes Holzlager sichert die kontinuierliche Arbeit in der Schreinerei. — Oben rechts: Material für D 10 — heist die Zusammenstellung des Materials zur Serienmontage der Dreschmaschinen Aebi No. 10

Es ist eine Freude ...

sagen die Bauern, wenn sie eine Mähmaschine der Firma Aebi in die Hand bekommen und denken dabei nicht, was es bis zur heutigen Vollendung alles brauchte. In den Siebziger Jahren, als aus Amerika die ersten Mähmaschinen in die Schweiz gelangten, fasste der unternehmungslustige J. U. Aebi den Vorsatz, in die Welt zu ziehen und sich die Arbeit und Herstellung der neuen Maschinen anzusehen. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, richtete er sich in einem Nebengebäude seines Bauernhofes

ein, um Maschinen aller Art herzustellen. Auf die Dauer bewies sich die einfachen Mittel nicht, und im Jahre 1883 errichtete er in Burgdorf, in der Nähe des Bahnhofs, eine leistungsfähigere Werkstätte. 1894 übernahm Hans Aebi-Aebi, der Schwiegersohn des Gründers, in die Firma, die er zusammen mit seinen Söhnen, der dritten Generation Aebi, zu einer heutigen ansehnlichen Fabrik zu entwickeln vermochte. Lange Jahre hat er gebraucht, bis es so weit war, dass die Bauern ruhig und zufrieden sagen konnten — es ist eine Freude ...

(Aufnahmen aus dem Betriebe der Maschinenfabrik Aebi & Co., Burgdorf)

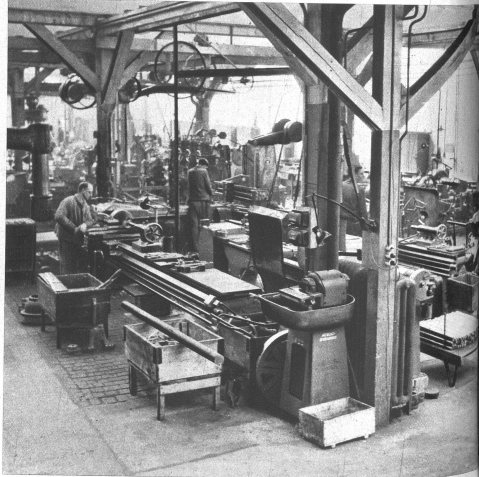
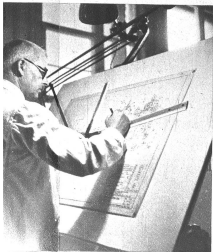


Die Arbeit an der Kahlmaschine. — Oben rechts: Anfertigung der Sämaschinenräder in der Schreinerei



Für abgelagerte Höfe fabriziert die Firma kleine Wasser - Turbinen für eigene Kraft- und Lichtzentralen

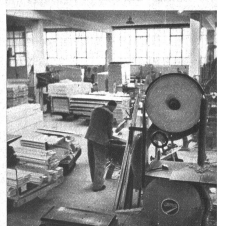
Unten: Bei Aebi gibt es keinen Stillstand. Steifiger Fortschritt erfordert immer neue Konstruktionen



Teilansicht der Werkstatt



Die Geschäftsleitung begutachtet den Entwurf für eine Neuerung an der Mähmaschine



Neuzeitlicher Arbeitsraum in der modernen Schreinerei



Die „vierte Generation Aebi“ nimmt schon jetzt, in jungen Jahren, die „Zügel“ in die Hand